

Verbesserungen und Neuerungen an Panzerförderern - aus der Praxis geboren

Von Ing. Karl Marzlin, Saarbrücken

Seit seiner Geburtsstunde vor über 10 Jahren hat der Panzerförderer mit seinen verschiedenen Abarten in den Abbaugebieten der flachen und halbsteilen Lagerung eine Entwicklung erlebt, wie sie seit Bestehen des Bergbaues einmalig darsteht. Die gute alte Schüttelrutsche als bisheriges Hauptstreb-Fördermittel ist nicht mehr. Die zunehmende Mechanisierung in den o. a. Abbaugebieten hat sie verdrängt.

Über die Eigenschaften und Anwendungsgebiete der Panzerförderer ist inzwischen eine ganze technische Literatur entstanden; es kann nicht Aufgabe dieses Aufsatzes sein, allgemeingültiges über dieses Fördermittel zu bringen.

Bereits im Jahrgang 1954 des Saarbrücker Bergmannskalenders wurde zur Entwicklung und Einsatz des Panzerförderers im Saarbergbau Stellung genommen. Es soll heute nur über die aus der Praxis geborenen Verbesserungen und Neuerungen an diesem nun wirklich betriebssicheren Fördermittel, das keine Kinderkrankheiten mehr kennt, berichtet werden.

Diese Verbesserungen stammen aus den verschiedensten Bergbaurevieren, was wiederum beweist, wie belebend der Panzerförderer allorts sowohl auf die Weiterentwicklung dieses Fördermittels selbst, als auch auf die Entwicklung der mit ihm zusammen arbeitenden Förder-Abbaumittel einschließlich des Streb-Ausbaues wirkte.

Als hauptsächlichste Verbesserungen und Neuerungen sind folgende, besonders in den letzten 2 Jahren entstandene Veränderungen zu nennen:

1. Die Einführung von Panzerrinnen mit gehärteten Sigma-Profilen und Bodenbleche (siehe Bild 1).
2. Die Einführung von Einbau-Kratzeisen an jeder beliebigen Stelle des Doppelkettenbandes mit zweiteiligen Einbauschlössern (siehe Bild 2).
3. Einführung von abgeschrägten Kratzeisen (siehe Bild 2).
4. Versuchsweiser Einbau von patentierten Kratzeisen ohne Kettenschlösser.
5. Erweiterte Inbetriebnahme von Ladepanzern (siehe Bild 3).
6. Versuchsweise Einführung von Zwergpanzerförderer Type PF 00.
7. Das dreifache Kettenband (siehe Bild 4).

Die o. a. Neuerungen und Verbesserungen stellen nur einen kleinen aber wesentlichen

Anteil der bisher bekannten Verbesserungen dar. Die Liste könnte jederzeit um manches Neue erweitert werden. Im folgenden seien sie kurz beschrieben:

Zu 1.: Da erfahrungsgemäß an den Rinnenenden eine erhöhte Beanspruchung herrscht, kam man bald auf den Gedanken, die Enden

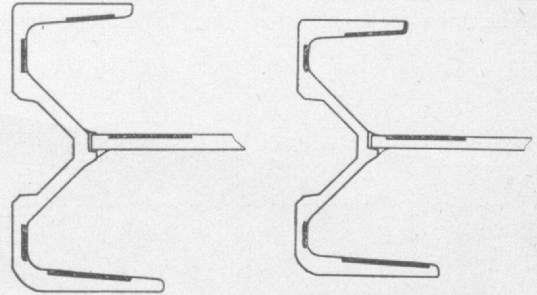


Abb. 1 Panzerrinnen mit gehärteten Enden

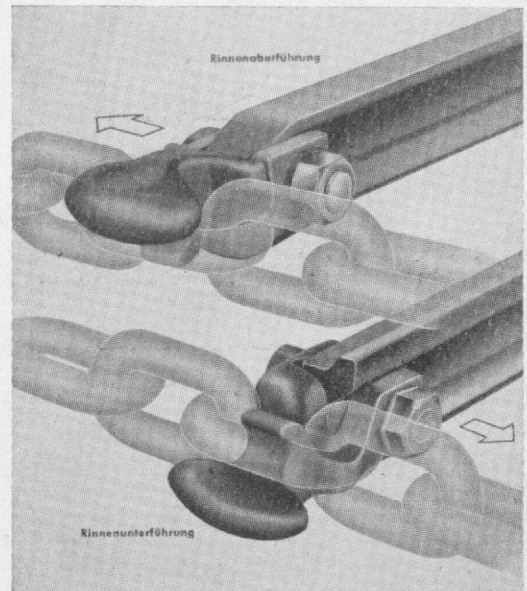


Abb. 2 Westfalia-Einbaukratzer am Doppelkettenband

der Profile und Bodenbleche zu härten. Gegenüber der Ausgangsfestigkeit des Profil-Materials erreichen die gehärteten Partien fast die dreifache Festigkeit. Es ist klar, daß dadurch die Lebensdauer der Rinnen erheblich verlängert wurde.

Zu 2.: Bisher war es unmöglich, Kratzeisen oder Kettenschlösser an jeder beliebigen Stelle